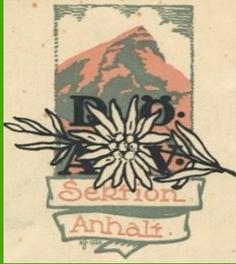




Deutscher Alpenverein
Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau

BERGFREUNDE ANHALT DESSAU

aktuell



32. Jahrgang
Heft 3/2022
September, Oktober,
November, Dezember

Mitteilungsheft der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.
Sektion des Deutschen Alpenvereins

Auf dem Fränkischen Gebirgsweg – die ersten vier Etappen

Nachruf Dr. Maximilian Gottauf

Der Kristallweg- einer der schönsten und schwierigsten Klettersteige Österreichs

Hyggelig durch Dänemark

Termine, neue Bergbücher, ...

DAV
**kletter
zentrum** 
DESSAU

Öffnungszeiten:
Aktuell nur mit
Anmeldung,
während der Kinder-
und
Jugendtrainingszeiten
ist die Halle geöffnet.

Neue Routen
mit neuen Griffen
und
Volumen entstehen
wieder im Herbst
„Viele Hände
Schnelles Ende“
Die Termine werden in der
Halle bekanntgegeben.

Neuer Fußboden
Sieht aus, wie der alte,
gelbe Steinboden,
ist jetzt aber weich.

Marke Eigenbau,
wir hoffen er hält
trotzdem lange.

Mit
Beginn des neuen Schuljahres
müssen wir neue Trainings-
gruppen gründen und
benötigen dazu dringend
engagierte Kletterer
als Betreuer!
Denn ohne Nachwuchs
wird die Halle schließen.

Betreuer gesucht:
Regelmäßige
Trainingsgruppen
Kindergeburtstage
& Schnupperkurse

Kann jeder,
der
sichern kann!

Vorwort:

Liebe Berg- & Sportbegeisterte,

Es brennt!

Die Natur wehrt sich und erschafft sich neu. Sie korrigiert unsere menschengemachten Fehler.

Die großen Brände auch in der sächsischen Schweiz zeigen uns, dass wir die Natur nicht beherrschen.

Es wird nicht mehr so, wie es war.

Und wie war für uns der Sommer? Wir waren wandern und haben ein paar schöne Radtouren gemacht. Als Ziel hatten wir uns das im Sommer kühle Klima von Dänemark ausgesucht. Wunderbar, hyggelig.

Zum Ende des Sommers warten hoffentlich noch ein paar Gipfel in der sächsischen Schweiz und ein paar Touren zu Fuß, mit dem Rad und dem Paddelboot auf uns.

Der Terminkalender wird eine kleine Auswahl zeigen.

Für die Kletterer wird es, wenn die Tage wieder kürzer sind, verstärkt in die Kletterhalle gehen. Hier hat sich schon über den Sommer einiges getan.

Schaut einfach mal bei uns rein.

Die aktiven Kletterer wollen im Herbst wieder neue Routen an die Kletterwände des Zuckerturms zaubern. Da ich nun mehr Freizeit habe, freue ich mich schon auf diese Arbeiten.

Ehrenamt ist Ehrensache – so ist der Slogan, den ich hier nicht zum ersten Mal schreibe.

Hin und wieder melden sich sogar Leute aus dem Verein. Gut ist auch der Satz, den ich in der „Panorama“ gelesen habe:

„Traut euch ein Ehrenamt zu – umso einfacher wird es für die Gemeinschaft.“

Fangt gern klein an: Es sind die einfachen Dinge, die die Eine oder der Andere beruflich oder in der Freizeit gern macht.

Den Computer im Zuckerturm als IT-ler betreuen, im Herbst in der Hütte Holz ins Holzlager stapeln oder die Freifläche vor unserer Hütte vom unerwünschten Unkraut befreien. Oder ein schönes Bild von der letzten Tour zur Redaktion unseres Heftes schicken.

Plant es einfach mit ein – mit Freunden und Gleichgesinnten sind einfache Arbeiten schnell erledigt und gemeinsam ist viel Spaß dabei.

Denn Zeit für das, was einem wichtig ist, hat jeder.

Viel Spaß und Erholung – das wünsche ich euch auch für den Rest des Jahres – Erlebnisse am oder auf den Bergen – beim Sport und in der Natur, wo es am schönsten ist.

Euer Torsten Hinsche



Inhaltsverzeichnis

Nachruf: Dr. Maximilian Gottauf verstorben.....	5
Auf dem Fränkischen Gebirgsweg – die ersten 4 Etappen	7
Wir gratulieren zum Geburtstag.....	13
Der Kristallsteig	14
Termine der Familiengruppe	19
Bergsport- und Klettertermine	19
Termine der Wandergruppe	19
Hyggelig durch Dänemark.....	21
Gute Gründe für die Mitgliedschaft bei den Bergfreunden Anhalt- Dessau ...	26
Impressum/ allg. Informationen	27

Wichtige Hinweise: Vorstandssitzungen und Materialausgabe

Auf Grund der coronabedingten Einschränkungen erfolgen die Vorstandssitzungen bis auf weiteres virtuell. Besuche in der Geschäftsstelle sind daher nur nach vorheriger Terminabstimmung mit dem Vorstand möglich.

Die Sitzungen sind natürlich auch weiterhin mitgliederöffentlich. Die Zugangsdaten werden im Vorfeld der Sitzung per E-Mail versendet. Wer teilnehmen möchte meldet sich bitte beim Vorstand.

Die Materialausgabe erfolgt im Zuckerturm. Auch hier ist eine Anmeldung Pflicht.

Die Nutzung der Vereinsbibliothek ist daher auch nur eingeschränkt und mit Terminabstimmung möglich.



Nachruf: Dr. Maximilian Gottauf verstorben



Mit großer Traurigkeit müssen wir leider mitteilen, dass unser „Max“ von der Sektion Ludwigshafen am 29.04.2022 im Alter von fast 93 Jahren seine letzte Bergtour angetreten hat. Mit ihm verband unsere Sektion eine über 32 Jahre andauernde intensive Bergfreundschaft. Er war einer der wesentlichen Mitbegründer der Bergpartnerschaft zwischen den Sektionen Ludwigshafen und Dessau. Zusammen mit unserem Egon Schmidt organisierte und leitete er jahrelang viele Kletter- und Wandertouren. Auch wenn später andere Bergfreunde die Organisation übernahmen, so war Max bis zum letzten Treffen immer mit dabei. Von Anfang an verbanden Egon und bald auch einige andere Bergfreunde aus Dessau mit Max und Ludwigshafener Bergfreunden eine enge Freundschaft.

Egon schrieb im Juni 2009 (Auszug aus seinem Tourenbuch):

19 Jahre Klettern und Wandern mit Maximilian Gottauf und Egon Schmidt = 33 Treffen aus meinem Klettertagebuch

Zum 1. mal trafen wir uns am 23.5.-28.5. 1990 auf dem Zeltplatz in Göttingerode im Okerthal. Dabei waren außer uns beiden noch 8 Bergsteiger aus Ludwigshafen, unter der Leitung von Ulrich Danner, und 10 Kletterer aus Dessau unter meiner Leitung. Max und ich waren die ganze Zeit eine Seilschaft, wir bestiegen gemeinsam 27 Gipfel im Westharz. - Da wir Dessauer noch kein Westgeld hatten, haben uns die Ludwigshafener Sportfreunde an einem Abend zum Essen eingeladen. - Seither verbindet uns beiden und unseren Sektionen des Alpenvereins eine enge Freundschaft, die im Durchschnitt jährlich 2 Treffen nach sich zieht, mit mehr oder weniger Teilnehmer.

Wir trafen uns jedes Jahr im Frühjahr in der Sächsischen Schweiz oder im Harz und im Herbst in der Pfalz, am Battert, im Rhein-Main-Gebiet oder in den Alpen zum Klettern und Wandern. Seit Bestehen unserer Hütte in Papstsdorf wurden die Kontakte besonders eng. Unser letztes offizielles Treffen war im Jahr 2018. Da waren schon viele unseres harten Kerns „in die Jahre gekommen“, trotzdem dauerten die Freundschaften an.

Max war ein wunderbarer Mensch, bis ins hohe Alter ein Vorbild, aktiv und interessiert, unermüdlich und gründlich bei der Organisation der Touren, bei Vorträgen und in Ausbildungsfragen. Nie werde ich unsere schönen Erlebnisse mit ihm bei unzähligen Klettertouren oder bei den Klettersteigen höchsten Schwierigkeitsgrades vergessen. Wir konnten uns immer auf seine Erfahrung und Gefahreinschätzung verlassen. Mit ihm ist ein wesentlicher Teil der Berggeschichte unserer Sektion und auch meiner eigenen zu Ende gegangen. Wir nehmen in großer Dankbarkeit und liebevollem Gedenken Abschied von ihm.

Seiner Frau Ina und Ihrer Familie möchte ich im Namen der Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau und in meinem eigenen Namen unser tiefes Beileid ausdrücken.

Hanna Koepernik im Namen des Vorstandes



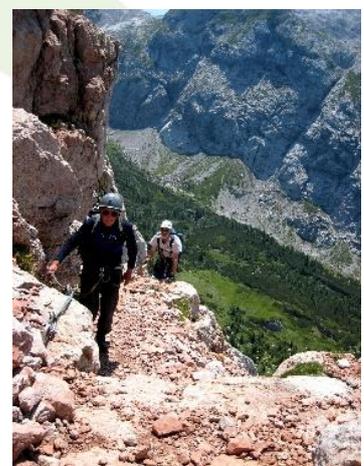
Max und Egon 1999



Auf dem Falkenstein 2001



Übergabe des Ludwigshafener Wimpels 2004



In den Karnischen Alpen auf Klettersteigtour 2007

Auf dem Fränkischen Gebirgsweg – die ersten 4 Etappen

von Blankenstein nach Pullenreuth

von Friedhelm Arning

Der Mai ist gekommen, die Coronawelle ebbt mal wieder ab und so zieht's mich wieder hinaus. Der Fränkische Gebirgsweg, zumindest die ersten vier Etappen, soll es diesmal sein. Ausgangspunkt ist Blankenstein an der Saale, direkt an der thüringisch-bayrischen Grenze. Passender könnte ein Startort für eine Weitwanderung kaum sein, ist Blankenstein doch das deutsche Wanderdrehkreuz.



Wanderdrehkreuz Blankenstein

Vier große Weitwanderwege treffen hier aufeinander: Der Frankenweg von Unterreichenstein in Oberfranken nach Harburg in Schwaben, der Fränkische Gebirgsweg von Blankenstein nach Hersbruck, der Rennsteig von Hörschel an der Werra nach Blankenstein und der Kammweg „Erzgebirge – Vogtland“ von Geising bis Blankenstein.

Den Rennsteig bin ich schon gelaufen, die anderen beiden ignoriere ich dieses Mal,

also los geht's auf den Fränkischen Gebirgsweg:

1. Etappe: Blankenstein – Selbitz

Nach einer geruhsamen Nacht und einem Hotelfrühstück, bei dem noch viel Luft nach oben ist, mache ich mich auf den Weg. Der führt mich zunächst einmal auf der thüringischen Seite eine ganze Weile an der hier noch recht jungen Saale entlang – früher, zu DDR-Zeiten ein Teil des Todesstreifens heute ein Teil des Grünen Bandes mit einer vielfältigen und lebendigen Natur. Angesichts der Zeitenwende, die gerade der Krieg in der Ukraine heraufbeschworen hat, ist es tröstlich zu sehen, dass historische Zeitenwenden auch erfreuliche Ergebnisse zeitigen können.

Der Wanderweg verläuft auf der Trasse einer alten Grubenbahn und am Weg findet man noch zahlreiche Zeugnisse aus der Zeit, als hier noch Erzbergbau betrieben wurde. Bei Blankenberg quere ich dann auf die andere Seite des Flusses und damit von Thüringen nach Bayern, genauer gesagt nach Franken. Hier geht's aus dem Flusstal heraus erstmals steiler bergauf, glücklicherweise durch schattenspendenden Wald, denn die Temperatur nähert sich allmählich schon fast der 30°C-Marke. Oben angekommen, weicht der Wald einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Hochebene, die zwar nur wenig Schatten bietet, aber ein heftiger Wind, der über die Felder und

Wiesen weht, sorgt dennoch für angenehme Abkühlung.

Einige schöne schiefergedeckte fränkische Fachwerkhöfe säumen den Weg, der mich in das kleine Örtchen Issigau führt. Hier kann man nicht nur eine g'scheite Brotzeit in den Rucksack packen, sondern im Ort gibt es auch ein kunsthistorisches Kleinod: die Simon-Judas-Kirche, in der heutigen Form erbaut zwischen 1549 und 1623. Ihr Name geht zurück auf Simon den Zeloten und Judas Thaddäus, zwei Apostel, die im 1. Jhdt. Im persischen Raum missioniert haben und dort den Märtyrertod fanden. Interessanterweise gibt es in der Kirche keinerlei Hinweis auf die beiden.



Innenansicht: Simon-Judas-Kirche

Das Schmuckstück der Kirche ist eine Kassettendecke, von einem unbekanntem Künstler um 1712 in Öl auf Holz gemalt. Sie besteht aus 66 Tafelbildern analog der 66 biblischen Bücher, die nebeneinander

Motive aus dem Alten und Neuen Testament darstellen – eine Art stummer Bilderpredigt über die göttlichen Taten.

Weiter geht's über die windige Hochfläche durch zwei kleine Dörfer, in deren eines ein kleines Wanderheim, auch wenn geschlossen, zur Mittagsrast einlädt. Anschließend führt der Weg hinunter ins Flusstal der Selbitz, jenem Flüsschen, dem ich schon am Start in Blankenstein begegnet bin und das dort in die Saale mündet. An seinen Ufern liegt auch der gleichnamige Ort Selbitz, mein heutiges Etappenziel. Seine Bewohner tragen bis heute den Spitznamen „Bockpfeifer“, weil in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. Bettelmusikanten aus Selbitz viele Feste und Feiern in der Umgebung mit ihren Bockpfeifen – eine Art Dudelsack – musikalisch bereichert haben. Am Rathaus wahrt der Bockpfeiferbrunnen ihnen ein ehrendes Angedenken. So etwas für Bettelmusikanten - das hat doch auch was.

2. Etappe: Selbitz – Münchberg

Im Hotel kann man nicht mit Karte bezahlen. Der sehr nette und geschätzte Besitzer erklärt mir, er habe das wieder eingestellt, nachdem er erfahren habe, wie leicht es ist, dass sich Unbefugte bei ihrer Benutzung Zugriff auf die Karte verschaffen können. Daran schließt sich erst mal eine längere Diskussion darüber an, was denn passiert, wenn das Bargeld komplett abgeschafft würde, wie es z.T. andernorts schon Gang und Gäbe ist. Da tun sich interessante Aspekte auf, die sich aber nicht mehr ausdiskutieren lassen – ich bin eh schon spät dran.

Die heutige Etappe ist eher so eine Ackerbau- und Viehzuchtetappe, aber durchaus angenehm. Duftend gelber Raps, blühende Obstbäume, Löwenzahn-übersäte Wiesen und das Grün der Getreidefelder säumen den Weg und erfreuen die Sinne. Zwischendrin geht's auch immer mal wieder auf richtig schönen softigen und fußfreundlichen Waldwegen beschwingt dahin.

Da der Wind immer noch ziemlich heftig bläst und die Fichten gerade blühen, ist jede Walddurchquerung immer mit einer ausgeprägten Blütenstaubdusche verbunden. So legt sich denn auf Haut, Kleider und Schuhe ein unübersehbarer gelblicher Film, der für Allergiker sicher ziemlich unangenehm wäre.

Ein hübscher Ort am Weg, der einen kleinen Rundgang verdient, ist Schauenstein, einer der ältesten Siedlungen im fränkischen Raum.



Schloss Schauenstein

Hinter einem kleinen, steil ansteigenden Markplatz erhebt sich die Pfarrkirche und überragt wird das Städtchen von einem Schloss, das bereits im 12. Jhdt. als

Ritterburg erbaut wurde und heute ein Heimat- und Feuerwehrmuseum beherbergt.

Das kann aber nur an Sonntagen besucht werden und so muss ich mich mit der Außenansicht des Schlossbaues zufrieden geben.

Kurz vor meinem Zielort Münchberg kann ich noch einen Aussichtsturm erklimmen, der mir noch einmal einen weiten Blick erlaubt zurück in den Frankenwald, in dem die ersten beiden Etappen verlaufen sind, und voraus auf das Fichtelgebirge, durch das mich jetzt der weitere Weg führt. Der Ort Münchberg, der genau dazwischen liegt, existiert als eine von Mönchen gegründete Siedlung – daher der Name – schon etwa seit dem Jahr 1000. Heute beherbergt er die einzige bajuwarische Textilhochschule, wo man so schöne Fächer wie „Sustainable Textiles“ studieren kann.

3. Etappe: Münchberg – Weißenstadt

Heute geht's nun ins Fichtelgebirge, aber zunächst bleibt das Landschaftsbild wie gehabt: landwirtschaftlich genutztes hügeliges Gelände. Die ersten zwei Stunden bis zum Fuße des Haidberges ist auch die Wegbeschaffenheit ziemlich gruselig. Asphalt wechselt sich mit geschottertem Asphalt oder Schotter pur ab. Für motorisierte Trecker wahrscheinlich o.k., für Trekker per pedes eher belastend. Die Landschaft ist aber wieder ausgesprochen reizvoll, was insbesondere an den zahlreichen, z.T. blühenden Wallhecken liegt, die hier gegen die durch

die häufig heftigen Winde verursachte Bodenerosion gepflanzt wurden.

Unterhalb es Haidberges ändert sich dann die Landschaft. Sie wird steiler und ist von Mischwald bedeckt. Der Haidberg (697 m) ist mein erster Gipfel auf dieser Tour und geologisch gleich noch ein ganz besonderer. Er ist als Magnetberg bekannt und wäre ich hier auf einen Kompass angewiesen, wäre ich aufgeschmissen. Die Nadel würde vogelwild in alle möglichen Richtungen zeigen. Das liegt daran, dass der Berg aus Serpentin besteht, welches früher übrigens in einem großen Steinbruch abgebaut und zur Schotterung von Straßen benutzt wurde. So wird mir bezüglich der Wegbeschaffenheit einiges klar. Der Steinbruch ist mittlerweile geschlossen und hat sich zu einem artenreichen Biotop entwickelt. Aufgrund dieses besonderen Gesteins soll der Haidberg auch Blitz und Donner abhalten. Nun liegt aber in Zell, nicht weit entfernt, ein Priester begraben, der ausgerechnet am Haidberg vom Blitz erschlagen wurde. Möglicherweise war er aber auch ein besonders sündiger Mensch, was ja unter Priestern durchaus vorkommen soll.

Nachdem der Markt Zell am Fichtelgebirge durchquert ist, geht es hinauf zum Großen Waldstein (877 m). Der Weg führt vorbei an der Saalequelle. Ursprünglich gab es hier „Die Hülfe Gottes“, ein Bergwerk, in dem man zwar nicht, wie erhofft, Gold gefunden hatte aber sogenannte „Gelbe Kreide“, die zum Malen und Färben verwendet werden konnte. Aus einem ehemaligen Stollen dieses Bergwerkes entspringt die Saale.

Da ich sie ja als einen markanten Fluss meiner neuen Heimat kenne, war es schon ein schönes Gefühl, sie hier so munter lossprudeln zu sehen.



Die Saale- Quelle

Weiter hinauf geht's zum Großen Waldstein. Hier gibt es Einiges zu sehen. Da wäre zunächst einmal der „Bärenfang“ aus dem Mittelalter, eine ausgeklügelte Konstruktion zum Fang von Bären, bei der eine Falltür zuschnappte, wenn ein Bär dort hineintappte und an einem Leckerbissen zerrte, der dort, mit der Falltür verbunden, befestigt war, um ihn sich einzuverleiben. Dann eine gewaltige Granitfelswand, auf der die Ruine einer alten Burg thront. Davor der Teufelstisch, auf dem der Teufel in der Runde seiner obskuren Spießgesellen mit eisernen Karten einen zünftigen Skat gedroschen hat – die Spuren dieses martialischen Spieles sind heute noch zu erkennen. Last

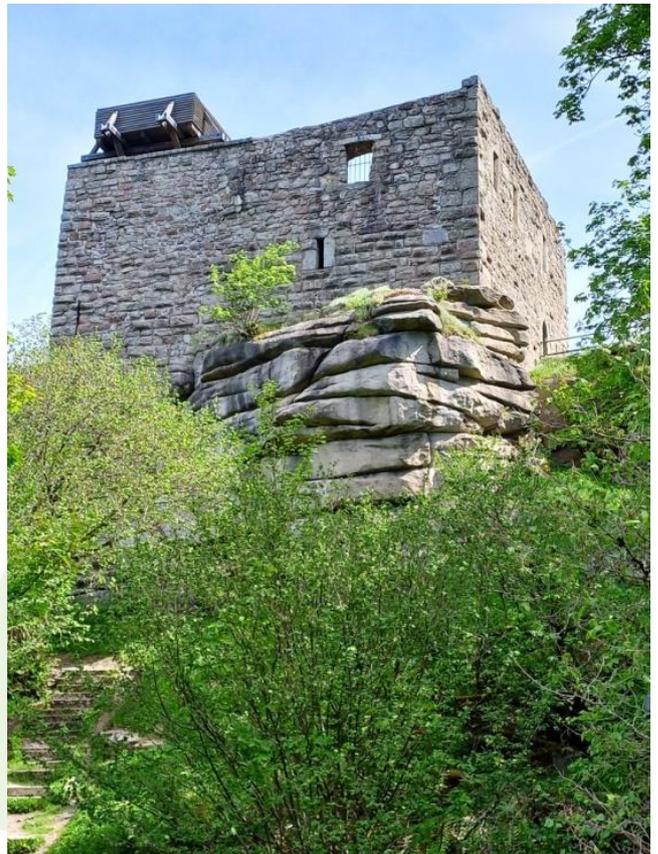
but not least kann man noch auf die „Schüssel“ kraxeln, mit 872 m der höchste Felsen des Großen Waldsteins.

Eigentlich hätte die Etappe hier geendet, aber da sich im Waldsteinhaus eine Hochzeitsgesellschaft angesagt hatte, konnte ich dort nicht übernachten und musste, nach einer gebührenden Stärkung mit Kaffee und Kuchen noch eine Stunde bis Weißenstadt absteigen, wo ich wenigstens mit dem Hotel „Zum Waldstein“ eine der Etappe angemessene Bleibe gefunden habe.

4. Etappe: Weißenstadt – Marktleuthen

Erstmal muss ich zurück auf den Fränkischen Gebirgsweg, was am besten beim Weiler „Zigeunermühle“ gelingt. Das ist zwar kein politisch korrekter Ortsname mehr und müsste eigentlich in „Sinti- und Romamühle“ umgetauft werden, aber sei's drum, hier finde ich meine Wanderwegmarkierung wieder und auf geht's zum Epprechtstein. Auf geht's, nicht nur im übertragenen Sinne, die nächste Stunde kontinuierlich, wird doch am Epprechtstein mit 708 m der höchste Punkt der heutigen Etappe erreicht.

Oben drauf steht die Ruine einer Burg aus dem 13. Jhd., die dann 300 Jahre später weitgehend zerstört wurde. Vor 100 Jahren bekamen der Standort der Ruine und das Gebiet drumherum den Status „Schutzwürdiges Naturgebilde“ verliehen. Dass man die Burg besuchen kann, verdanken wir allerdings dem Preußischen Königspaar Friedrich Wilhelm III. und seiner Gemahlin Königin Luise.



Burgruine Epprechtstein

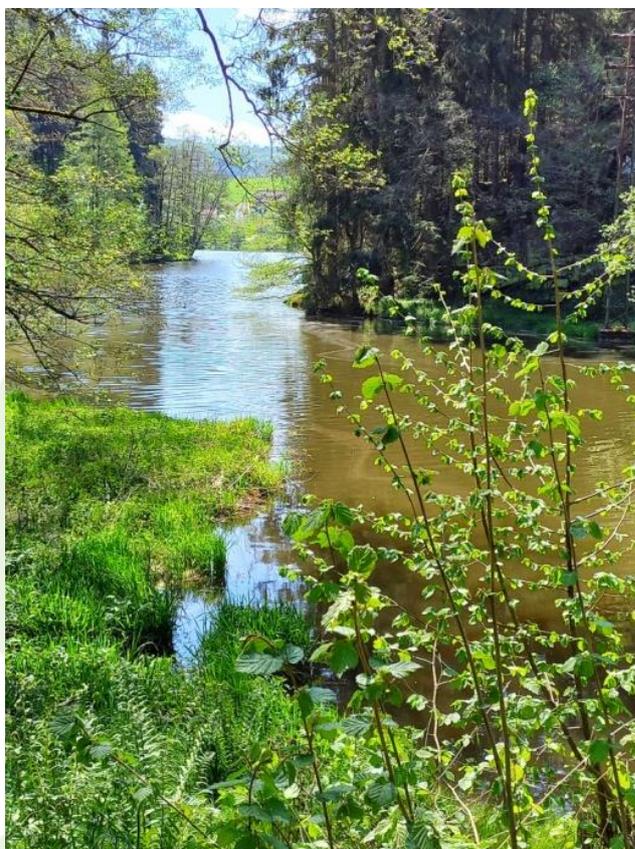
Sie weilten im Juni 1805 im Fichtelgebirge und äußerten den Wunsch, auch die Burg Epprechtstein zu besuchen. So wurde dann ein majestätswürdiger Aufstieg angelegt, von dem die heutigen Besucher und Besucherinnen auch noch profitieren. Genau an diesem Ort soll seinerzeit dem König auch die Nachricht überbracht worden sein, dass Napoleon den Rhein überschritten hatte und auf Bayreuth vorrückte.

Zahlreiche Granit-Steinbrüche sind in der Region verteilt und so nimmt es nicht Wunder, dass es in Buchhaus auch ein entsprechendes Informationszentrum gibt mit einem Granitlabyrinth, in dem man sich durchaus verlieren kann. Der Weg führt weiter zur „Schloppener Warte“, ursprünglich ein Bildstock aus dem Mittelalter, von dem aber nur noch der

obere Teil erhalten ist. In vorreformatorischer Zeit trafen sich hier die Bauern der Umgebung mit dem Ortsgeistlichen, um die Felder zu begehen und Gottes Segen für deren Fruchtbarkeit zu erbitten. Es gab zahlreiche solcher Warten in der Region, aber nur zwei sind, zumindest teilweise, noch erhalten.

Der letzte Tagesabschnitt führt mich dann noch durch das Schutzgebiet „Hirschloh“, ein sogenanntes Übergangsmoor, Zeugnis früheren Torfabbaus im Fichtelgebirge. Vor etlichen Jahren hat eine Wiedervernässung begonnen und schon bald eine einzigartige Lebensgemeinschaft seltener Tiere und Pflanzen geschaffen. Aber auch die Mücken sind jetzt hier schon ganz schön aktiv. Die letzten vier Kilometer geht es dann auf herrlichem Waldweg zum Zielort Marktleuthen - wieder ein Ausweichquartier, weil es in Heidelberg,

dem eigentlichen Endpunkt dieser Etappe, nichts zu Futtern gibt und das wollte ich mir nicht antun.



Zum Schluss ein kurzes Fazit:

Klasse Wetter, eine tolle abwechslungsreiche Landschaft, viel Interessantes am Weg und eine exzellente Markierung lassen eine Zertifizierung als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ durchaus als gerechtfertigt erscheinen. Nur die Namensgebung „Fränkischer Gebirgsweg“ ist, zumindest auf dem Abschnitt, den ich jetzt begangen habe, ein wenig irreführend. Vielleicht sollte man ihn, natürlich mit einem Augenzwinkern, den „Fränkischen Schotter- und Forststraßenweg“ nennen?

Wir gratulieren zum Geburtstag

83 Jahre

Rosemarie Geinitz

70 Jahre

Erika Hartnuß
Christine Walther

65 Jahre

Dagmar Ströber

60 Jahre

Evelyn Schaffranka
Thomas Bartel
Ute Boost
Dirk Fahlbusch
Jens-Uwe Rähm
Heidrun Kabelitz

50 Jahre

Anke Viehl
Carsten Rudolph
Sven Gulich
Yvonne Peltzer

40 Jahre

Susan Lunatschek

20 Jahre

Aaron Benito Dorand

10 Jahre

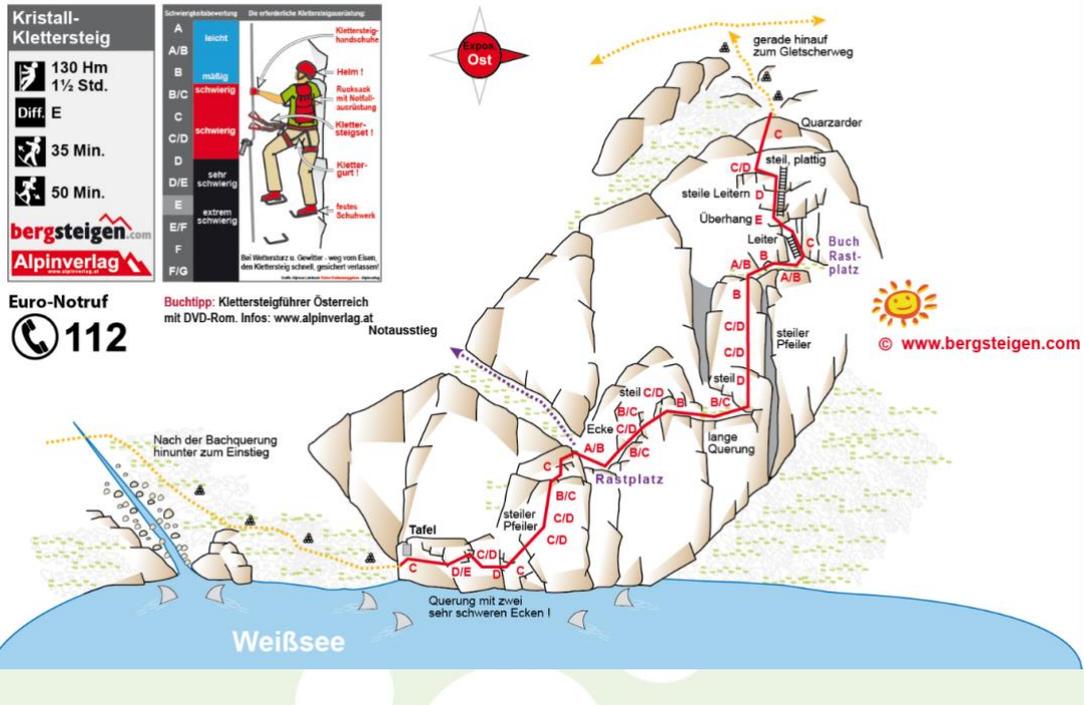
Niklas Laube
Maximilian Kaßner



Der Kristallsteig

– einer der schönsten und schwierigsten Klettersteige Österreichs

Von Johann-Jacob Gröttsch

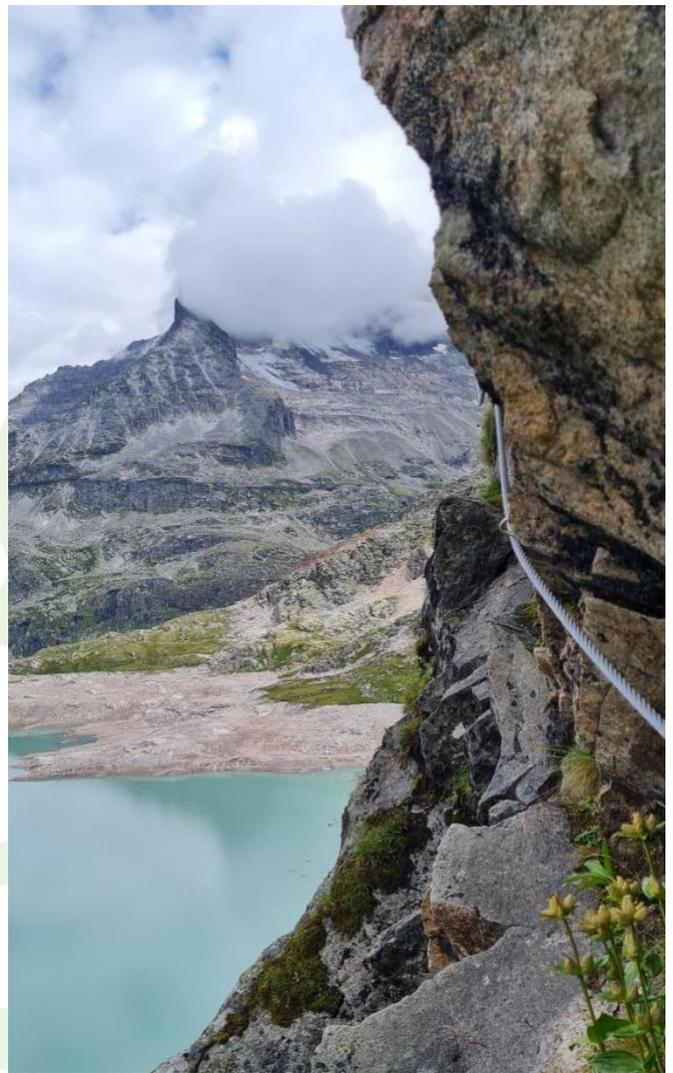
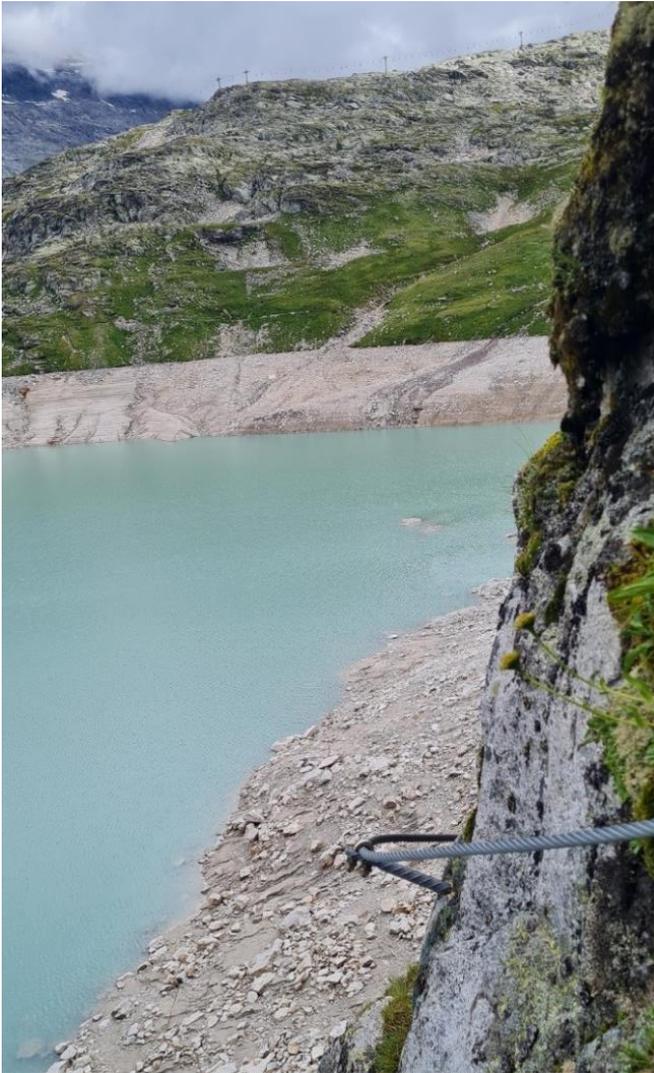


Diesen Sommer waren wir in Österreich im Nationalpark Hohe Tauern. Dort findet man einen der schönsten, aber auch schwierigsten Klettersteige Österreichs. Mit der Seilbahn ging es hoch zum Stausee „Weißsee“.

Oben angekommen staunten wir erst einmal nicht schlecht, denn der Stausee war fast leer. Nach ein paar Fotos, um einen Vorjahresvergleich des Wasserpegels zu erstellen sind mein Bruder und ich zum Klettersteig (Schwierigkeit D/E) losgelaufen.



Der Zustieg dauerte in etwa eine Stunde, weil dieser ziemlich schlecht ausgeschildert war. Endlich waren wir am Einstieg angekommen. Der Steig fing sofort mit knackigen D/E Stellen an, die durch die leicht überhängende Wand schon sehr kraftraubend waren.



Nach ca. einer Stunde im Steig kamen wir zu einem kleinen Plateau, auf dem wir erst einmal Pause machen und die herrliche Aussicht genießen konnten.

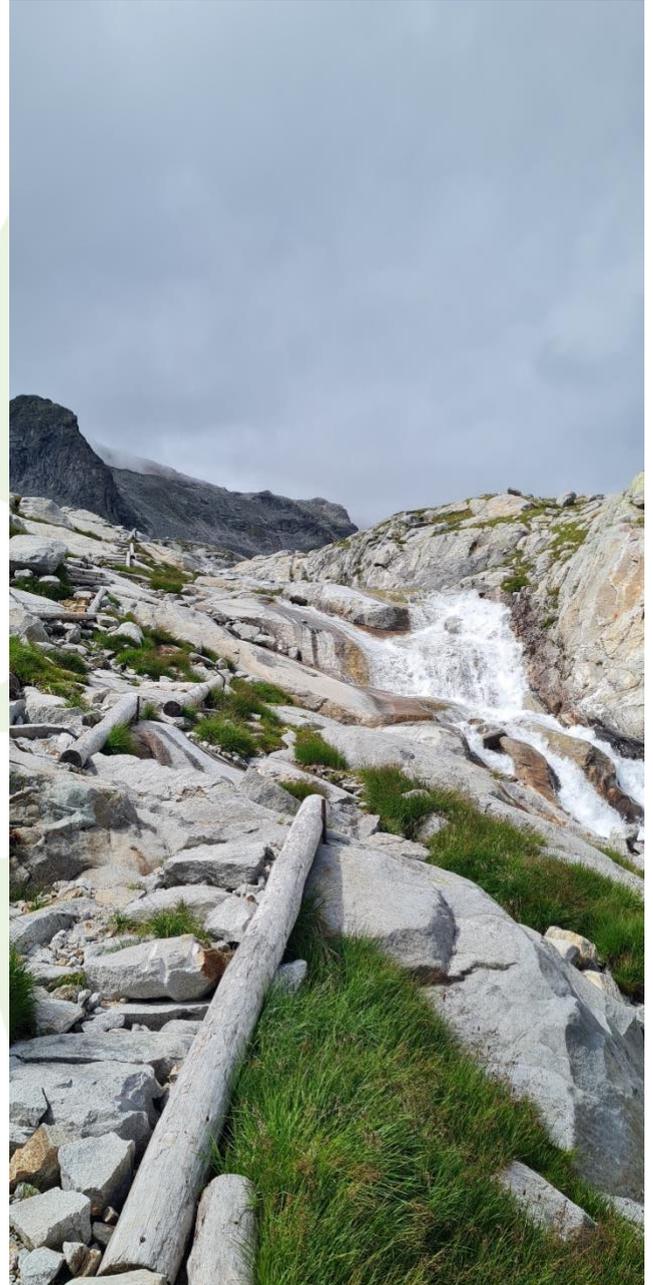


Das erste Drittel war geschafft. Frisch gestärkt durch eine „Turbo-Banane“ ging es weiter. Nun kamen etwas leichtere Passagen (B/C), Pfeiler (C) und Querungen (B). Hier konnten wir die Schönheit dieses Steiges wahrnehmen. Der Steig verläuft gute 100 m über dem Wasser und man hat eine fantastische Sicht über den Stausee, sowie die umliegenden Berge und Gletscher. Nach einer weiteren Stunde sahen wir uns auch schon dem „Endgegner“ gegenüber. Der Schlüsselstelle (E).



Nach einer kleinen Pause am Standplatz und dem Eintrag in das Wandbuch, ging es auf zur finalen Etappe. Der letzte Pfeiler des Steigs startet mit 3 Leitern. Die erste Leiter war soweit kein Problem, doch zwischen der ersten und zweiten Leiter ist die Schlüsselstelle,

welche enorm kraftzehrend ist. Die Schlüsselstelle geschafft geht es in eine überhängende Leiter und daraufhin in eine lange senkrechte Leiter. Am Ende der Leitern war die Anstrengung der letzten Stunden deutlich zu spüren, aber auch eine Erleichterung, weil wir es nun fast geschafft hatten. Nun ging es noch weiter nach oben und um eine Kurve und endlich konnte man den Ausstieg sehen. Oben angekommen wurde erst einmal Brotzeit gemacht und sich etwas ausgeruht.



Dann ging es auf zum Abstieg. Auch dieser war nicht ausgeschildert, aber wir trafen relativ schnell auf den Wanderweg, der uns zurück zur Rudolfs-Hütte und zur Seilbahn brachte.

Fazit: ein wunderschöner Klettersteig der sich zu 100% lohnt, jedoch auch extrem anstrengend ist



Es gibt so viele Betätigungsfelder. Um sie nicht zu werten, haben wir sie alphabetisch aufgeführt.

Ehrenamt wurde früher Ehrenschild genannt. Jedes Mitglied sollte seine Schuld für den Verein begleichen. Nur wo viele anpacken, bleibt der Verein ein Verein.

Und Zeit hat jeder – für das, was einem wichtig ist.

Angebote für Kurse schreiben

Ausbildungen u. Fortbildungen koordinieren

Berichte schreiben

Betreuung v. Kindern u. Jugendlichen

Bibliothek verwalten

Bilder von der Tour zur Verfügung stellen

Computertechnik (2x im Jahr) checken

Digital-Koordinator für Veranstaltungen

Ehrenamts-Koordinator

Heft kreativ mitgestalten

Hütte – erhalten und pflegen

Kletterkurse koordinieren

Kletterwand-Betreuer

Klimaschutz unserer Anlagen

Materialausleihe

Routenbau

Tourentipps schreiben

Training unterstützen

Werbung gestalten

Wettkampf organisieren

Zuckerturm – Lager und Lüftung.

Termine und Veranstaltungen 2021

Stammtische und Skatabende

Die **Stammtische** und **Skat**-Abende finden, wenn es die Corona-Pandemie wieder zulässt, jeden 2. Dienstag im Monat im Sportheim Kienfichten in der Peusstraße 43 in 06846 Dessau-Roßlau statt.

Termine der Familiengruppe

September Fahrrad- oder Kletterwochenende

Die genauen Termine und Touren standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Interessierte melden sich bitte bei Christoph Kaßner (per Mail an: oeffentlichkeit@dav-dessau.de)

Bergsport- und Klettertermine

Herbst 2022 Hochtour in Schnee und Eis

Das genaue Datum und Ziel steht noch nicht fest. Wir freuen uns auf Ideen und weitere TeilnehmerInnen

Kontakt: Steffen Zimmermann (jugend@dav-dessau.de)

Wir freuen uns auf
wird ins kommende Jahr verschoben

Termine der Wandergruppe

10.09.2022 **Oranienbaum -Gräfenhainichen** ca. 15 km
Treffpunkt: 9.20 Uhr Hbf. Dessau, Rückkehr: 17.28 Uhr
Meldung bis 8.9.22

09. bis 14.10.2022 **Wanderwoche in Papstdorf**
Meldung bis 1.10.22



Alpenvereinshütten



Dessauer Hütte – 281 m
Preiswert übernachten in
der Sächsischen Schweiz

www.dav-dessau.de

- 05.11.2022** **Museumsdorf Glashütte (Baruth)** ca. 10 km
Eintritt 6,00 €
Treffpunkt: 6.50 Uhr Hbf. Dessau, Rückkehr: 18.54 Uhr
Meldung bis 3.11.22
- 03.12.2022** **Nikolauswanderung** ca. 8 km
Treffpunkt: 10.00 Uhr Ottobogen
Meldung bis 26.11.22
- 10.12.2022** **Klosterweihnacht Bernburg** ca. 8 km
Treff: 10.40 Uhr Hbf. Dessau, Rückkehr: 18.55 Uhr
Meldung bis 08.12.22
- 07.01.2023** **Neujahrswanderung Naturlehrpfad Alten** ca. 6 km
Treffpunkt: 10.00 Uhr
Straßenbahndiensthaltestelle Linie 3 - Zoberberg
Meldung bis 28.12.22

Bitte zu den Wanderungen bei Carola Wendt anmelden unter Tel.: 0340/2212107



Hyggelig durch Dänemark

von Torsten Hinsche, Fotos von Uta Hinsche

In diesem Jahr war unser Urlaubsziel Dänemark. Unser letzter Urlaub in Dänemark liegt schon lange zurück und ist uns in guter Erinnerung. So wurden Pläne geschmiedet, was wir entdecken und erleben wollten. Heraus kam eine Rundreise durch Dänemark: An der Nordseeküste hinauf und über die Inseln zurück.

Unsere erste Station sollte die Insel Mandö sein. Was ist daran so besonders?



Nach Mandö kommt man nur bei Ebbe, da es keinen Damm und keine Fährverbindung gibt. Nur eine

Schotterpiste durch das Watt. Da muss man sich nach den Gezeiten richten. Die Insel selbst ist eine kleine, grüne Perle in der Nordsee. Und

obwohl regelmäßig zur Ebbe Touristenbusse auf die Insel kommen, ist es ruhig. Wir checken am Nachmittag auf dem

Campingplatz ein und machen es uns gemütlich.

Am nächsten Tag fahren wir mit den Rädern eine Runde am Deich entlang und können immer wieder auf's Watt oder hinaus auf die Nordsee schauen und dabei die Natur beobachten. Den Weg gibt uns ein Geocache mit mehreren Stationen vor. Wir entdecken alle Hinweise und bei einem Picknick am Meer errechnen wir die Zielkoordinaten.

Nachdem unsere Runde beendet war, hieß es noch schnell leckeres Mandö-Bier kaufen, welches es nur dort auf der Insel gibt und Sachen packen, denn die Ebbe hat ihren Tiefststand an diesem Nachmittag bereits erreicht.

Unser nächstes Ziel ist Hanstholm an der Nordwest-Ecke von Jütland, bekannt durch die deutschen Bunker aus dem 2. Weltkrieg und den Nationalpark Thy.

Am Morgen geht es, bei Windstärke 7 (sprich: „Steifer Wind“) vom Thy Minicamping mit den Rädern erst zum Bunkermuseum und dann ein paar Kilometer an der Nordsee entlang zu einem der Bunker, vor dem einst die Olsenbande stand.



Dort liegt im Bunker nebenan der Geocache „Egons Plan“. Egons Plan sieht vor, „... bei ruhigem Wetter und Ebbe ...“ in den Bunker zu steigen.

Leider war es seit Tagen extrem windig und entsprechende Wellen erschweren den Zugang. Aber ohne „Action“ kein „Fun“. Die Bilder sprechen für sich.



Da auch am nächsten Tag der Wind mit Stärke 5 noch kräftig blies, haben wir uns entschieden die Räder stehen zu lassen und eine Wanderung durch den Nationalpark zu machen. In der Nähe des Campingplatzes beginnt der Wanderweg zum Reservat. Vorbei an einem See mit vielen Wildgänsen kommen wir später zu einem Naturcampingplatz mit sogenannten Shelters.



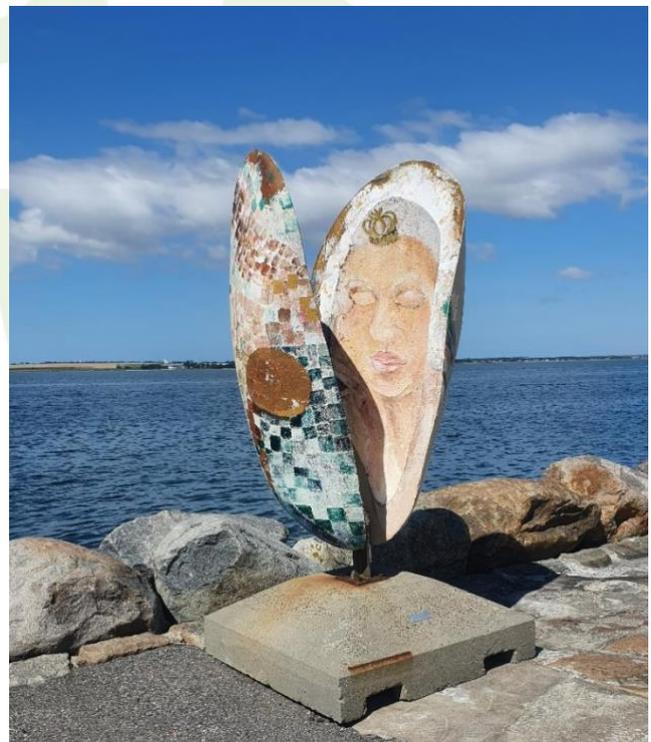
Das sind flache „Hütten“ in den man, ähnlich einer Boofe übernachten kann. Wie in Dänemark üblich gibt es auch dort eine Toilette, sauber, rollstuhltauglich. In der Nähe

des größten Shelters, der durchaus eine Schulklasse beherbergen kann, ist sogar noch ein Plumpsklo. Keine Frage: Sauber und auch Klopapier ist da.

Dann kommen wir zum Aussichtspunkt mit Blick auf das Reservat, wir können in unmittelbarer Nähe ein paar Rehe beobachten und in der Ferne ein großes Rudel Rotwild, ein Fuchs schleicht an einem See entlang. Idylle pur. Fast eine Stunde beobachten wir die Tier- und Pflanzenwelt zwischen Düne und Meer. Dann können wir uns losreißen und genießen den Rückweg begleitet von Rufen eines Falken.

Eine Wanderkarte hatten wir übrigens nicht, unser Hobby hilft uns, die schönen Orte zu finden. Es gab jeweils einen Geocache am oder in der Nähe der Aussichtspunkte.

Weiter soll uns die Reise zum nördlichsten Punkt Dänemarks führen (Mal Grönland ausgenommen).



Doch aufgrund der Lieblingspeise meiner Frau mussten wir noch einen Umbogen über die Muschelstadt Lögstör machen. Dort gab es neben einem großartigen Essen ein sehr

interessantes zeitgeschichtliches Museum incl. Verkostung in der zugehörigen „Snapseri“.

Auch eine geführte Krabbenfangtour ist da der Hit, aber das heben wir uns für's nächste Mal auf. Nun endlich auf nach Skagen.

Auf der Halbinsel Skagen führt uns unsere Radtour zuerst an einer „versunkenen“ Kirche vorbei, die von einer Wanderdüne überwandert wurde, nur der Turm schaut noch heraus.



Immerhin soll die Düne in ca. 200 Jahren die Ostsee erreicht haben und die Grundmauern kommen vielleicht wieder zum Vorschein.

Das der Punkt an dem Nord- und Ostseewellen aufeinandertreffen ein Touristenmagnet ist, dürfte jedem klar sein. Wir hatten nur Miniwellen, da der Wind endlich weg war.

Das Foto von diesem Ort möchten wir niemandem antun. Wir haben eine geschlagene viertel Stunde gewartet, aber der Damenhintern (Entschuldigung) hat sich keinen Millimeter wegbewegt...

So verlassen wir diesen überfüllten Ort und laufen an der Nordsee entlang, um den

nördlichsten Punkt Dänemarks zu erreichen. Bei N 57° 45.095 steht ein unscheinbarer Pfosten.



Dort ist es menschenleer nur ein kleiner Freund scheint sich hierher verlaufen zu haben. Er schaut ziemlich bedröppelt aus, wir halten Abstand und lassen ihm seine Ruhe.

Nach dieser Begegnung der anderen Art und einem weiterem Bunkerbesuch machten wir einen Stopp am Brauhaus zu Skagen. Dort gab es Livemusik im Biergarten, ein schöner Ausklang für diesen Tag.

Das Ziel für den nächsten Tag ist relativ weit entfernt: Die Insel Fünen. Den Stopp in Aalborg lassen wir ausfallen, stattdessen verlassen wir die Autobahn, um gemütlich auf der Margeritenroute zu reisen. An einem Angelteich halten wir, um ein Picknick zu machen.

Auf der Insel Fünen gibt es viele schöne Parks und Gärten, wir haben uns den Humlemaganiset in Harndrup ausgesucht. Die 12 km vom Campingplatz radeln wir gemütlich auf Nebenstraßen und kommen dabei durch Ägypten, wer hätte das gedacht.

Am Garten gibt es ein kleines Museum, u.a. mit einem Raum, in dem über 1000 verschiedenen Bierflaschen aus Dänemark und aller Welt stehen. Der ehrenamtliche Museumswärter fragt woher wir kommen und erzählt dann sofort von seiner Reise nach Dessau und dem Wörlitzer Park und wie schön es dort war. Stolz zeigt er uns seine Mitbringsel aus Sachsen-Anhalt.

Wir erkunden dann die verschiedenen Themengärten, unter anderem den Staudengarten, Rosengarten, Agavengarten. Auch einen Hopfengarten gibt es und natürlich einen Küchengarten. Im Apfelpark kosten wir alte Sorten (die bei Allergikern übrigens wieder äußerst gefragt sind), zum Teil erst reif, aber sauer macht lustig.

Die letzte Station unserer Reise ist die Insel Mön. Auf dem Weg über Seeland fahren wir noch zu einem abgelegenen Ort, wo einst ein Schloss stand, das „Jungshoved Slot“. Der Hügel, auf dem das Schloss stand, bietet eine gute Sicht über den Fjord. Am späten Nachmittag erreichen wir Keldby auf Mön.

Dann geht es an der Nordküste entlang zum Liselund Park, der ähnlich dem Wörlitzer Park mit künstlichen Seen und nachempfundenen Gebäuden aus anderen Kulturen angelegt ist.



Von einer chinesischen Laube bis zur Schweizer Hütte reicht die Palette an kleinen und größeren Gebäuden. Auch eine künstliche Ruine darf nicht fehlen.

Wir gehen eine große Runde durch den Park und radeln weiter zur Hauptattraktion der Insel: Möns Klint – die Kreidefelsen, die gegenüber dem Königstuhl auf der Insel Rügen stehen.

Je näher wir kommen, umso voller wird es. Wir gehen gar nicht erst zum „GeoCenter“, sondern steuern eine etwas kleinere Klippe an, die uns trotzdem einen guten Blick nach Süden verschafft. Mit dem Wetter haben wir Glück und man sieht am Horizont den Darß und Rügen. Wir hatten mit Alex verabredet, uns zuzuwinken, er war zu dieser Zeit auf Rügen. Das hat gut geklappt.

Wir vollenden an diesem Tag unsere Rundfahrt entlang der Südküste der Insel und sind nach ca. 50 km wieder bei unserem „Bussi“.



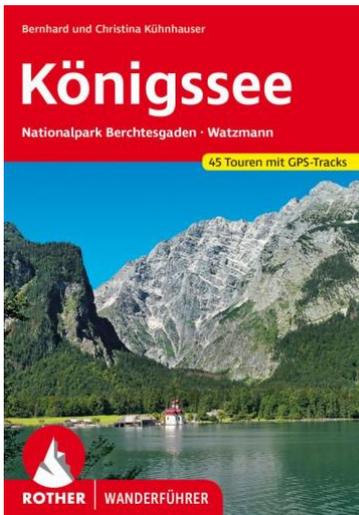
Am nächsten Tag genießen wir etwas Kultur in der Inselhauptstadt Stege, wir schlendern durch die Straßen voller Galerien und Souvenirläden. Danach besuchen wir noch die kleine Gin-Destillerie.

Am nächsten Tag heißt es Abschied nehmen und wir fahren nach Gedser. Das letzte Urlaubswochenende verbringen wir noch mit Freunden auf Rügen.

Dänemark ist immer eine entspannte Reise wert. Eben hyggelig. Und so sind die Pläne für den nächsten Dänemarkurlaub schon geschmiedet: Wandern, Radeln, Paddeln.

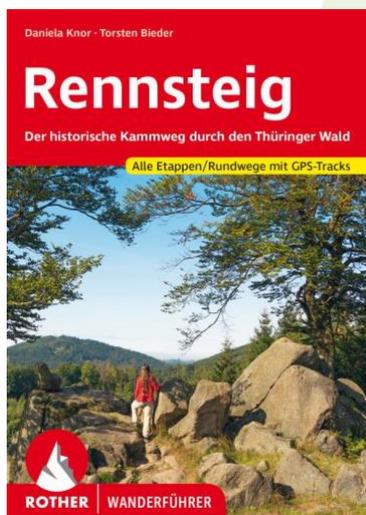
Neue Bergbücher

Nachfolgend stellen wir Euch wieder neue Titel aus dem Bergverlag Rother vor, die ab sofort in unserer Vereinsbibliothek zu finden sind:



Königssee
45 Touren
Rother
Wanderführer
(ISBN 978-3-7633-4602-8)
Bernhard und
Christina Kühnhauser
(1. Auflage 2022)

Schon zu Zeiten der bayerischen Könige war er Sehnsuchtsort und ist es bis heute. Er ist das Tor zu den Berchtesgadener Alpen, die zu den schönsten und abwechslungsreichsten Wandergebieten der Alpen zählen. Die Wanderungen führen durch den Berchtesgadener Nationalpark. Höhepunkt ist die Besteigung des Hochecks (2651m). Dieser Gipfel gehört zum sagenumwobenen Watzmann, der der höchste vollständig in Deutschland gelegene Gebirgsstock ist. Neben diesem hochalpinen Ziel bieten die Berge um den Königssee auch gemütliche Wanderungen wie zur berühmten Wallfahrtskirche St. Bartholomä oder ins Wimbach- und Klausbachtal, aber auch anspruchsvolle Gipfeltouren wie die Schärtenspitze oder das Große Teufelshorn. Abwechslungsreiche Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte sind möglich.



Rennsteig
Der historische
Kammweg im
Thüringer Wald
Rother Wanderführer
(ISBN 978-3-7633-4599-1)
Daniela Knor, Torsten
Biederomy
(1. Auflage 2022)

Mythos Rennsteig! Deutschlands ältester und beliebtester Fernwanderweg besitzt Kultstatus. Auf den Spuren mittelalterlicher Händler und berittener

Boten, verwegener Wilderer und adliger Jäger führt der Rennsteig durch das romantische Thüringen. Von der Saale bis zur Werra verläuft er durch das Thüringer Schiefergebirge, den Frankenwald und den Thüringer Wald. Der Wanderführer stellt die 9 Etappen des aussichtsreichen Kamm- und Höhenwegs vor, zusätzlich 2 Varianten und 8 ergänzende Rundwanderungen. Von Aussichtstürmen reicht die Sicht über Werratal und Thüringer Becken in die Ferne. Über 400 Jahre alte Grenzsteine, oftmals aufwendig mit Wappen verziert, säumen den Weg. Der Wanderführer berichtet viel über den historischen Grenzweg: Geschichten von Schmugglern und Glasbläsern, Kräuterfrauen und Köhlern, von geheimen Stasi-Bunkern und passionierten Wanderern, die den Rennsteig Ende des 19. Jahrhunderts wiederentdeckten.



**Lechtaler Höhenweg
Verwall-Runde**
34 Etappen
Rother Wanderführer
(ISBN 978-3-4615-8)
Mark Zahel
(1. Auflage 2022)

Ganz im Westen Tirols liegen zwei Gebirgsgruppen, die Lechtaler Alpen und das Verwall, deren Ursprünglichkeit und Wildheit bemerkenswert sind. Diese Gebirgswelten lassen sich wunderbar auf Höhenwegen erwandern, die herrliche Natur und viel Ruhe und Einsamkeit bieten. Der Lechtaler Höhenweg führt durchaus anspruchsvoll von Scharte zu Scharte, ständig wechseln die Perspektiven auf die ausgesprochen vielseitige Gebirgslandschaft. Die Hütten sind auf herrlichen Wegen gut miteinander verbunden; dennoch geht es hier immer noch sehr ruhig zu. Auch das im Süden angrenzende Verwall ist eine ruhige, aber zunehmend beliebte Bergregion. Die Verwall-Runde verläuft auf mittelschweren Wegen und zuweilen knackigen Übergängen über hohe Scharten. Passionierte Hüttentrekker können die Tour mit einer Besteigung des Hohen Riffler krönen.

Gute Gründe für die Mitgliedschaft bei den Bergfreunden Anhalt- Dessau Sektion im Deutschen Alpenverein

Sicherlich hast Du Dich sich schon gefragt, wieso Du Teil der DAV- Familie sein solltest und welchen Vorteil es für Dich bringt. Hier haben wir die wichtigsten Gründe für alle Alpinisten, Wanderer und Naturfreunde zusammengefasst:

1. **Versicherungsschutz:** Sollte Dir beim Bergsport, Wandern oder Klettern etwas zustoßen, hilft der optimale Versicherungsschutz, der bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten ist.
2. **Alpenvereinshöhlen:** Du kannst auf über 2.000 Höhlen (nicht nur in den Alpen!) viel billiger übernachten. **Bevorzugte Behandlung:** Du genießt auf den Höhlen bevorzugte Behandlung bei der Schlafplatzvergabe, günstiges Bergsteigeressen und kostenlosen Zugang zum Selbstversorgerbereich bzw. exklusive Zugangsberechtigung zu vielen Selbstversorgerhöhlen.



3. **Dessauer Hütte:** Du erhältst bevorzugt Zugang in die sektionseigene DAV-Hütte in Papstsdorf (Sächsische Schweiz)
4. **Bibliothek:** Du hast kostenlosen Zugriff auf Wanderführer, Karten und Literatur in der sektionseigenen Bücherei sowie die Bibliothek des DAV (Angebot der DAV SERVICE GmbH in München, teilweise kostenpflichtig!).



5. **Materialverleih:** Die Bergfreunde Anhalt verfügen über umfangreiches Leihmaterial für den Einstieg in den Bergsport. Anfängen von Klettergurten, und Klettersteigsets über Helme und Eispickel bis hin zu Steigeisen und Verschütteten Suchgerät, welche zu günstigen Konditionen ausgeliehen werden können. Darüber hinaus ist es möglich durch interne Vernetzung mit anderen Mitgliedern auch andere Ausrüstungsgegenstände zu leihen z.B. Kindertrage (Krax), etc.
6. **Kursangebot:** Du kannst Dich in Deiner Sektion und über das Kursangebot des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion für alle Spielarten des Bergsports ausbilden lassen.
7. **DAV- PANORAMA:** Du bekommst sechsmal jährlich kostenlos die Mitgliederzeitschrift, das attraktive Bergsteigermagazin "DAV-PANORAMA". Dadurch hast Du Informationen über die Ergebnisse der führenden Forschung des Sicherheitskreises im Bereich des Bergsports und Alpinismus.

Unterstützung: Du unterstützt einen Verein, der für die Zukunft des Bergsports sowie der Sportklettere in intakter Natur und lebenswerter Umwelt einsteht



Impressum/ allg. Informationen

Geschäftsstelle: Johannesstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau
Internet: <http://www.dav-dessau.de>
E-Mail: kontakt@dav-dessau.de

Geschäftszeiten: Jeden 1. und 3. Montag im Monat 17:00 – 18:00 Uhr

Bankverbindung: BIC Volksbank Dessau GENODEF1DS1
Allg. Vereinskonto: IBAN: DE 05 80093574 0001097776

Vereinsvorstand

1. Vorsitzender	Torsten Hinsche	Tel.: 0171 1530099 Email: v1@dav-dessau.de
2. Vorsitzender	Volker Bretschneider	Tel.: 0174 3460689 Email: v2@dav-dessau.de
Schatzmeister	Stephan Pfeiffer	Tel: 01577 3819164 Email: schatzmeister@dav-dessau.de
Jugendreferent	Steffen Zimmermann	Tel: 0340 2508831 Email: jugend@dav-dessau.de
Öffentlichkeitsarbeit (Redaktion/Herausgeber Mitteilungsheft)	Christoph Kaßner	Tel.: 0160 1479717 Email: oeffentlichkeit@dav-dessau.de

Dessauer Hütte Reservierung: (Anrufbeantworter) 0340 5710700
Oder: <http://huette.dav-dessau.de>

Kletterzentrum Zuckerturm

Brauereistraße 1 06847 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 5711161
Hotline: 0170 2214101 (keine Kursbuchungen!)
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 16:00 Uhr - 22:00 Uhr
Samstag & Sonntag 14:00 Uhr - 20:00 Uhr
Internet: www.zuckerturm.de



Herausgeber: Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.; Sektion des Deutschen Alpenvereins

Alle Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder und können von der Redaktion gekürzt werden. Für den Inhalt der Werbeanzeigen sind die jeweiligen Firmen verantwortlich. Für unaufgeforderte Einsendungen übernehmen wir keine Haftung. Die Einsender erklären sich mit der Einsendung mit der Veröffentlichung einverstanden und übertragen dem Herausgeber die entsprechenden Rechte. Eingesandte Texte und Bilder werden nicht zurückgeschickt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Newsletter bestellen und abbestellen unter <http://www.dav-dessau.de/aktuelles/mitteilungsheft>

Redaktionsschluss für das nächste Heft ist der 30.11.2022

Titelfoto Christoph Kaßner



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/12518-1907-1001





Gute Auswahl,
gute Laune.

80 Shops bis
20 Uhr geöffnet



RATHAUS-CENTER
DESSAU